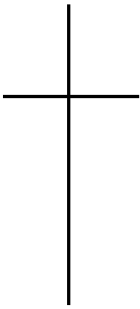


Man achte genau darauf, ob er wirklich Gott sucht.

- Regula Benedicti 58,7 -



Am 2. September 2018 durfte unser lieber Mitbruder

P. Dr. Gabriel (Heinz) Heuser OSB

im Priorat Wechselburg sein Leben in die Hände des Schöpfers zurückgeben. Es war am Abend des ersten Tages der Woche zu der Stunde, da unsere Mitbrüder in Wechselburg mit der Komplet den Tag beendeten.

Wenige Monate nach Beginn des zweiten Weltkrieges wurde unser Mitbruder am 19. Januar 1940 in Köln-Buchforst geboren. Seine Eltern Anton und Karoline Heuser hatten in den vorangegangenen Jahren durch den Tod bereits zwei Kinder verloren und waren deshalb für ihr jüngstes und nun einziges Kind besonders dankbar. Die ersten Lebensjahre unseres Mitbruders waren freilich auch geprägt durch die häufigen Bombenangriffe auf Köln bis hin zum Verlust aller Habe und zur Evakuierung nach Oppenau im Schwarzwald. Bald nach Kriegsende aber konnte Familie Heuser nach Köln zurückziehen, wo unser Pater Gabriel eingebunden in die Lebendigkeit seiner Heimatpfarrei die Schule besuchen und nach nochmaligem Umzug zurück nach Köln-Buchforst am humanistischen Gymnasium in Köln-Mülheim 1959 die Reifeprüfung ablegen durfte.

Schon in den Monaten vor den Abiturprüfungen hatte Heinz Heuser, dem durch einen Verwandten in der Erzabtei Beuron das benediktinische Leben bereits ein wenig vertraut war, Kontakt mit unserem Kloster aufgenommen. Von Abt Johannes Hoeck wurde er zusammen mit damals zwei weiteren Novizen am 28. April 1959 eingekleidet, legte ein Jahr später am 29. April die zeitliche Profess und am 1. Mai 1963 vor Abt Karl Groß die feierliche Profess ab, nachdem er bereits an der Universität Innsbruck das Studium der Theologie aufgenommen hatte. Seitdem er die theologischen Studien in Trier fortsetzen konnte, war er immer dankbar den Mitbrüdern in der Abtei St. Matthias verbunden, zumal diese ihn wieder gastfreundlich aufnahmen, als er Anfang der siebziger Jahre in Trier mit einer religionspädagogischen Arbeit zum Doktor der Theologie promoviert wurde. In Ettal war P. Gabriel, inzwischen im Jahr 1965 in Ottobeuren von Bischof Josef Stimpfle zum Priester geweiht, als Präfekt und Direktor im Internat, als Religionslehrer an unserem Gymnasium und seit 1983 als Pfarrer, wozu sich das Amt des Dekans im Dekanat Rottenbuch fügte, eingesetzt. Im Rückblick musste er erkennen, dass ihm in jüngeren Jahren im Dienst an der Jugend bisweilen das Gespür für das rechte Maß und die rechten Mittel fehlte.

Im Kloster versah P. Gabriel mit Umsicht das Amt des Subpriors, dann das des Priors und über viele Jahre den Dienst des ersten Kantors, ehe er 1993 zusammen mit drei weiteren Mitbrüdern in die Diözese Dresden-Meißen aufbrach, um dort an der Wechselburger Heilig-Kreuz-Basilika benediktinisches Leben einzupflanzen.

Als Oberer der kleinen Gemeinschaft und deren Kantor, als Betreuer der Weltoblaten und wieder als Pfarrer hat er die Aufgabe der Benediktiner in dem vielfach kirchenfernen Umfeld als Gottsuche dort, wo ihn keiner vermisst, gesehen. Er, der nicht selten vom intellektuellen Zweifel begleitet war, wollte das Gerücht von Gott wachhalten, war vielen Suchenden Zuhörer und Wegbegleiter, ging bis in seine letzten Tage hinein dem Beruf nach, den der heilige Benedikt als den Beruf des Mönches versteht. Unser P. Gabriel wollte ein Gottsucher sein und nahm gerne andere in Erwachsenenbildung, Seelsorge und theologischer Auseinandersetzung nicht zuletzt in der Bayerischen Benediktinerakademie auf den Weg der Gottsuche mit. Diese Suche ging nicht selten mit Unsicherheiten, auch manchmal mit Enge im Alltag einher.

Als die Ärzte unseren Mitbruder im Spätjahr 2017 mit der Krebsdiagnose konfrontierten, stellte er sich dieser Realität geradezu nüchtern. In bewundernswerter Disziplin kam unser Mitbruder seinen Aufgaben besonders denen des Kantors und Seelsorgers nach, so lange es seine Kräfte irgendwie zuließen. Gleichzeitig nahm er dankbar immer mehr die Hilfe und die Besuche von Ärzten, Mitbrüdern und Wechselburger Gemeindemitgliedern an, für die auch wir dankbar sind. Jene, die ihn begleiteten, konnten dabei - zumal in den letzten Wochen - an P. Gabriel erfahren, dass die Enge verschwand und sein Herz weit wurde. Herzensweite verheißt der heilige Benedikt ja dem, „der in der Umkehr und im Glauben voranschreitet“ (RB Prolog 49).

Wir hoffen zuversichtlich, dass unser Pater Gabriel den Weg der Umkehr und des Glaubens beenden durfte und nun den gefunden hat, den er ein Leben lang gesucht hat.

In Wechselburg verabschiedete sich am 5. September eine große, von Bischof Heinrich Timmerevers angeführte Gemeinde dankbar von P. Gabriel. Das, was sterblich an unserem Mitbruder war, haben wir am 10. September in der Gruft unterhalb der Gedächtniskapelle in Ettal beigesetzt.

Wir bitten um das Gebet für unseren verstorbenen Mitbruder gerne zu gleichem Dienst bereit.

Ettal und Wechselburg im Oktober 2018

Abt Barnabas und Konvent
der Benediktinerabtei Ettal